

Zentralisierung weiterhin Dorn im Auge

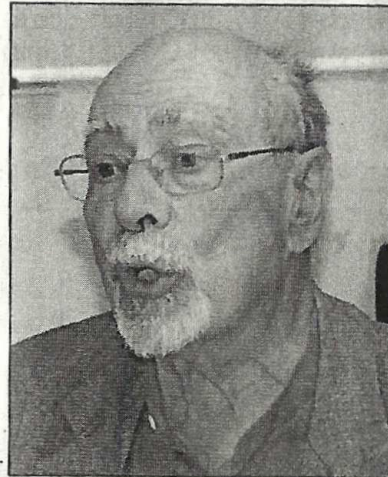
Landesvereinigung Baden kämpft für Umverteilung / Neues Schloss soll europäische Institution beherbergen

Karlsruhe (rap) – Auf der Jahrespressekonferenz der Landesvereinigung Baden in Europa e.V. prangerte der Vorsitzende Prof. Robert Mürb die fortschreitende Zentralisierung in Baden-Württemberg sowie die ungleiche Verteilung der Zuschüsse für kulturelle Einrichtungen an. Einen Erfolg verzeichnete der Verein dagegen bei der finanziellen Förderung der badischen Universitäten.

Als Beispiel für die Zentralisierung nannte Mürb die Denkmalpflege. Diese Aufgabe werde nun im Regierungspräsidium Stuttgart, Außenstelle Esslingen, zentralisiert, während Karlsruhe und Freiburg

leer ausgingen, gibt der Vorsitzende zu bedenken. Eine höhere Effizienz sei dadurch nicht erkennbar. In der Landeshauptstadt werde getreu dem Motto gehandelt: „Wenn es der Landeshauptstadt gut geht, dann geht es auch dem Land gut“. Der Verein setze sich aber auch in Zukunft für eine Dezentralisierung ein. „Wir werden bestimmt nicht locker lassen“, versicherte er.

Auf der Agenda der Landesvereinigung steht seit langer Zeit auch das Neue Schloss in Baden-Baden. „Seit Jahren setzt sich die Landesvereinigung für die Erhaltung des Neuen Schlosses und der denkmalgeschützten Gärten ein. Das Anwesen ist ein das



Robert Mürb. Foto: Homberg

Stadtbild prägendes Ensemble, das seit Jahren eingerüstet ist und dessen Umgebung mehr und mehr verwahrlost“, sagte Mürb. Der Verein habe seine

Kontakte zur EU genutzt, um das Schloss zum Sitz einer europäischen Institution zu machen. „Wir haben im Frühsommer diesen Vorschlag der Besitzerin

Al-Hassawi unterbreitet und warten nun auf eine positive Reaktion und auf ein Gespräch“, sagte Mürb.

Bei der Polizeipräsenz im Land sieht der Verein eine ungleiche Behandlung zwischen Baden und Württemberg. So sei die Polizeidichte in Stuttgart erheblich höher als in Karlsruhe oder Mannheim. „Es ist klar, dass hier nachjustiert werden muss“, sagte Mürb. Ein erster Erfolg sei die Aufstockung des Reviers Ost in Karlsruhe um zehn Polizisten.

Nimmt man die Einwohner-

zahlen zugrunde, sind die Kultureinrichtungen, laut einer Erhebung des Vereins, in Württemberg in den letzten fünf Jahren mit 74 Millionen Euro mehr gefördert worden als die kulturellen Angebote in Baden. „Das können wir so nicht hinnehmen. Da müssen wir uns endlich wehren“, mahnte er.

Einen beachtlichen Erfolg präsentierte der Vorsitzende zum Ende der Pressekonferenz. Neueste Zahlen belegen, dass die Zuschüsse für die badischen Universitäten gestiegen seien. Mittlerweile zeichne sich gar ein kleiner Trend zugunsten der badischen Hochschulen ab. „Diesen Erfolg können wir auch auf unsere Fahnen schreiben“, sagte Mürb.